

**Stadtbaudirektor Professor. Dr.-Ing. Hans Straub**

geb. 26. Januar 1910; gest. November 1986 in Baden - Baden

Prof. Staub war ein Pionier der Abfallkompostierung. Er baute in Baden - Baden das erste vollfunktionstüchtige Kompostwerk zur Abfallbehandlung in der BRD nach dem 2. Weltkrieg. Dort initiierte er umfangreiche Forschung zur Hygiene und Belüftung in Zusammenarbeit mit der Universität Gießen. Er war ein kompetenter und gewichtiger Fürsprecher der Kompostierung, rührte sein Wissen doch aus der praktischen Erfahrung in seiner eigenen Anlage. Er trug auch die Abfallwirtschaft in die Universitäre

Ausbildung in einer Zeit, als diese als eigenständiges Fachgebiet überhaupt noch nicht anerkannt war. Professor Straub war am Anfang der Entwicklung der Abfallwirtschaft eine der prägenden Persönlichkeiten.

Ausbildung:

- Abschluß des Studiums des Bauingenieurwesens im Jahre 1934 und Assistententätigkeit im Flußbaulaboratorium an der Universität Karlsruhe
- Promotion zum Dr.-Ing. im Jahre 1937 in Karlsruhe.
- 1971 Ernennung zum Honorarprofessor an der Universität Karlsruhe

Tätigkeiten:

- zehnjährige Tätigkeit auf verschiedenen Gebieten der Siedlungswasserwirtschaft, unter anderem in Frankfurt, Wilhelmshaven, Berlin und Hamburg
- 1947 als Leiter des gesamten Bauwesens in den Dienst der Stadt Baden-Baden
- zuletzt als Stadtbaudirektor
- Als Mitveranstalter der mülltechnischen Kolloquien der Universität Stuttgart und als Dozent bei den dortigen Fortbildungskursen hat er sich einen Namen gemacht.
- Tätigkeit als Lehrbeauftragter für das Gebiet Siedlungsabfallwirtschaft an den Universitäten Karlsruhe und Stuttgart.

Prof. Straub setzt sich über viele Jahren weit über seinen eigentlichen Tätigkeitsbereich in Baden - Baden hinaus für eine Intensivierung der Forschung und für die Schaffung eines öffentlichen Bewußtseins für die Probleme der Abfallwirtschaft ein.

Gründung der „Arbeitsgemeinschaft für kommunale Abfallwirtschaft (AkA)“ im Jahre 1952 als deren Vorsitzender (Generalsekretär).

Die enge Zusammenfassung der Arbeit der Verbände auf dem Gebiet der Abfallbeseitigung, die im Jahre 1967 unter Auflösung der „AkA“ zu einer breiteren Zusammenarbeit aller interessierten Organisationen im Rahmen der neu gebildeten „Arbeitsgemeinschaft für Abfallbeseitigung (AFA)“ führte, war weitgehend seiner Initiative zu verdanken. Er leitet diese Arbeitsgemeinschaft seit ihrer Gründung als Generalsekretär.

Er gehörte zu den Wegbereitern der „Zentralstelle für Abfallbeseitigung“ beim Bundesgesundheitsamt, in deren Ausschüssen er sich insbesondere als Vorsitzender des Fachausschusses Kompostierung besondere Verdienste erwarb.

Im internationalen Bereich gehörte er als Fachmann dem Vorstand der „internationalen Arbeitsgemeinschaft für Müllforschung (IAM)“ an und war Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der „Internationalen Vereinigung für Abfallbeseitigung und Städtereinigung (I.S.W.A.)“.

Seine Fachkenntnisse waren gefragt in vielen nationalen und internationalen Ausschüssen der entsprechenden Fachverbände, der Bundesregierung und des Bundesgesundheitsamtes.

Er sorgte durch als Mitherausgeber des „Müllhandbuches“ im Erich Schmidt Verlag zum ersten Mal für eine umfassende Darstellung aller Probleme der Abfallbeseitigung in deutscher Sprache. Dies Werk war über viele Dekaden die deutschsprachige Enzyklopädie der Abfallwirtschaft und behandelte zum ersten Mal eine umfassende Darstellung aller wichtigen Probleme der Abfallbeseitigung.

Seine wissenschaftliche Qualifikation und Aktivität bezeugen mehr als 80 wissenschaftliche Veröffentlichungen und viele Gutachten;

Seine Tätigkeit wurde anerkannt durch die Verleihung des Hans-Baumann-Ringes des VKS im Jahre 1984 und die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse im Jahre 1985.